

# Wildsträucher

Einheimisch und wertvoll

24. April 2026

Planung, Umwelt und Verkehr

## Inhaltsverzeichnis

1	Wildsträucheraktion.....	1
2	Wildsträucher und die Biodiversität.....	1
3	Pflanzung.....	2
3.1	Sträucherauswahl.....	2
3.2	Pflanzenanleitung.....	2
4	Pflege.....	3
4.1	Auslichten.....	3
4.2	Zurückschneiden.....	4
4.3	Auf den Stock setzen.....	4
5	Artportraits.....	4
5.1	Hohe Sträucher.....	4
5.1.1	Feld-Ahorn ( <i>Acer campestre</i> ).....	4
5.1.2	Hainbuche ( <i>Carpinus betulus</i> ).....	5
5.1.3	Hasel ( <i>Corylus avellana</i> ).....	5
5.1.4	Traubenkirsche ( <i>Prunus padus</i> ).....	6
5.1.5	Vogelbeere / Eberesche ( <i>Sorbus aucuparia</i> ).....	6
5.1.6	Salweide ( <i>Salix caprea</i> ).....	7
5.2	Niedrige Sträucher.....	7
5.2.1	Schwarzdorn / Schlehe ( <i>Prunus spinosa</i> ).....	7
5.2.2	Pfaffenhütchen ( <i>Euonymus europaeus</i> ).....	8
5.2.3	Roter Hartriegel ( <i>Cornus sanguinea</i> ).....	8
5.2.4	Gemeiner Liguster ( <i>Ligustrum vulgare</i> ).....	9
5.2.5	Faulbaum ( <i>Frangula alnus</i> ).....	9
5.2.6	Kornelkirsche ( <i>Cornus mas</i> ).....	10
5.2.7	Alpenjohannisbeere ( <i>Ribes alpinum</i> ).....	10
5.2.8	Rote Heckenkirsche ( <i>Lonicera xylosteum</i> ).....	11
5.2.9	Purgier-Kreuzdorn ( <i>Rhamnus cathartica</i> ).....	11
5.2.10	Hundsrose ( <i>Rosa canina</i> ).....	12
5.2.11	Schwarzer Holunder ( <i>Sambucus nigra</i> ).....	12
5.2.12	Roter Holunder ( <i>Sambucus racemosa</i> ).....	13
5.2.13	Gemeiner Schneeball ( <i>Viburnum opulus</i> ).....	13

5.2.14	Wolliger Schneeball ( <i>Viburnum lantana</i> ) .....	14
	Quellenverzeichnis .....	15

## 1 Wildsträucheraktion

Beim Bezirk Küssnacht können kostenlos einheimische Wildsträucher bezogen werden. Ebenfalls können Heckenpakete für Landwirtschaftsbetriebe oder grosse Gärten bestellt werden, die speziell für eine ökologische Aufwertung zusammengestellt werden.

Sollten invasive Pflanzen aus dem Garten entfernt werden, entsorgen Sie diese bitte niemals mit dem Grüngut oder in der Natur. Diese müssen in den Kehrriech oder in den Neophytensack (gratis erhältlich bei der Umweltstelle). Mehr Informationen zu Neophyten finden Sie unter [www.kuessnacht.ch/LEK](http://www.kuessnacht.ch/LEK). Auf dieser Webseite finden Sie auch Infos zu den kostenlosen Gartenberatungen durch Fachpersonen.

## 2 Wildsträucher und die Biodiversität

Wildsträucher im Garten zu pflanzen ist ein wichtiger Beitrag zum Schutz der Biodiversität, die in der Schweiz stark unter Druck steht. Gemäss dem Bundesamt für Umwelt (BAFU) gelten ein Drittel aller Arten sowie die Hälfte der Lebensräume als gefährdet, vor allem aufgrund von Flächenverlust, intensiver Nutzung und der Zerschneidung von Lebensräumen. Gerade im Siedlungsraum, wo beispielsweise durch Bodenversiegelung viele natürliche Lebensräume verschwunden sind, können Gärten bedeutende Ersatzlebensräume bieten, beispielsweise in Naturgärten (BAFU, 2024).

Indem in Gärten Wildsträucher gepflanzt werden, entstehen wertvolle Strukturen, die Lebensraum für Tiere und Pflanzen bieten. Solche naturnahen Elemente wirken der Verarmung der Biodiversität entgegen (Witt, 2013). Sie tragen zudem zur besseren Vernetzung von Lebensräumen bei, was entscheidend ist, da viele Ökosysteme heute durch Siedlungen und Infrastrukturen fragmentiert sind (BAFU, 2024). Nichtheimische Pflanzen, sogenannte Neophyten, sind dabei nicht gleich wertvoll. Neben den Schäden, die diese anrichten können (BAFU, 2022), sind sie unter anderem auch bei Vögeln weniger beliebt; so fressen an nichtheimischen Gehölzen durchschnittlich lediglich vier Vogelarten, während an heimischen Gehölzen durchschnittlich 21 fressen (Witt, 2013).

Die Biodiversität – und somit auch biodiversitätsreiche Gärten – leisten einen Beitrag zur Stabilisierung von Ökosystemleistungen. Diese umfassen unter anderem die Förderung der Bodenfruchtbarkeit, die Regulation des Klimas und die Speicherung von atmosphärischem Kohlenstoff. Eine vielfältige Biodiversität macht auch Ökosysteme widerstandsfähiger gegenüber Störungen wie dem Klimawandel (BAFU, 2024).

Angesichts des anhaltenden Biodiversitätsverlusts ist es entscheidend, auch auf lokaler Ebene aktiv zu werden. Die Pflanzung von Wildsträuchern im eigenen Garten ist eine konkrete Möglichkeit, die Biodiversität zu fördern und ihre lebenswichtigen Funktionen langfristig zu sichern.

## **3 Pflanzung**

### **3.1 Sträucherauswahl**

Wichtig bei der Auswahl und dem Pflanzen der Wildsträucher sind die Boden- und Lichtverhältnisse. Neben den Wildsträucher sollte auch noch ein Krautsaum eingeplant werden. Geschnittene Hecken lassen sich sehr schmal (im Extremfall etwa 20–50 cm) und niedrig halten. Einige heimische Wildsträucher vertragen regelmässigen Schnitt gut. Solche Hecken sind besonders geeignet für kleine Gärten, als Einfassungen oder für Formhecken. Dabei verwendet man meist langsam wachsende, kleinere Sträucher, die in Abständen von etwa 0,5 bis 1 Meter gepflanzt werden. Steht mehr Platz zur Verfügung, können auch schneller wachsende und grössere Sträucher eingesetzt werden (Umweltberatung Luzern, 2022).

Naturnahe Wildhecken benötigen – je nach Auswahl und Pflanzdichte – eine Breite von etwa 2 bis 10 Metern. Sie wirken besonders ansprechend, wenn sie gestaffelt und strukturiert aufgebaut sind: Einzelne Sträucher können im Vordergrund stehen, während grössere Gehölze in die Hecke integriert werden. Kleinere Pflanzen setzt man eher an den Rand. Werden die Sträucher mit grösserem Abstand (0,5 bis 3 Meter) gepflanzt, bleibt die Hecke länger locker und muss seltener geschnitten werden (Umweltberatung Luzern, 2022).

Wer Lebensraum für Vögel schaffen möchte, sollte auch Dornensträucher (beispielsweise Hundsrose, Schwarzdorn) einbeziehen. Zudem bieten fruchttragende Pflanzen wie Schneeball, Vogelbeere oder Holunder wertvolle Nahrung für Tiere im Winter (Umweltberatung Luzern, 2022).

### **3.2 Pflanzanleitung**

Etwa von Mitte Oktober bis Ende April während der Vegetationsruhe ist die beste Zeit, um die Sträucher zu pflanzen. Ist der Boden gefroren oder schneebedeckt kann nicht gepflanzt werden. Die Pflanzlöcher sollten in Breite und Tiefe ungefähr das 1.5-fache des Durchmessers des Wurzelballens betragen. Verdichteter Boden sollte, wenn möglich, etwas aufgelockert werden. Eine zusätzliche Düngung ist in der Regel nicht nötig. Auf Torf oder torfhaltige Erde sollte grundsätzlich verzichtet werden, da deren Abbau wertvolle Hochmoore zerstört. Stattdessen kann bei Bedarf Komposterde verwendet werden (Umweltberatung Luzern, 2022). Komposterde kann gratis bei der Kompostieranlage Chüelochtobel, dem Hof Brüsshalde oder bei der Kompostabgabe zwischen der Sportanlage Luterbach und Chli Ebnet bezogen werden. Es müssen eigene Behälter mitgebracht werden.

Pflanzen sollten weder zu tief noch zu hoch in das Pflanzloch eingesetzt werden. Nachdem sie eingesetzt sind, werden die Wurzeln von allen Seiten mit lockerer Erde bedeckt, gleichmässig angedrückt und gründlich gewässert. Beim Wässern hilft ein Giessrand. Beschädigte oder zu lange Wurzeln sollten mit einem scharfen Werkzeug gekürzt werden. Anschliessend werden die

Triebe um etwa ein Drittel bis zur Hälfte zurückgeschnitten, um eine dichte, bodennahe Verzweigung zu fördern (Umweltberatung Luzern, 2022).

Falls die Pflanzen nicht sofort gesetzt werden können, müssen wurzelnackte Forstgehölze direkt nach der Lieferung entweder mit lockerer Erde bedeckt („eingeschlagen“) oder in Wasser gestellt werden. Dabei ist es besonders wichtig, dass die Wurzeln stets feucht bleiben (Umweltberatung Luzern, 2022).

## **4 Pflege**

Während der ersten zwei bis drei Jahren um die Sträucher herum die hochwachsenden Pflanzen ausreissen, da anfänglich die Konkurrenz gross ist. Am besten wird der Boden maximal 5 cm hoch mit Mull ab, also mit Grasschnitt, Holzhäcksel oder Laub bedeckt (Grün Stadt Zürich, o.J.).

Die Schnitтарbeiten müssen während der blattlosen Zeit ausgeführt werden (ab November bis Ende März) (Grün Stadt Zürich, o.J.). Bei Formhecken muss öfters geschnitten werden, dort muss unbedingt Rücksicht auf die Vogelbruten genommen werden (Umweltberatung Luzern, 2022). Die untersten Äste sollten im Normalfall nicht abgeschnitten werden, da sie vielen Tieren Versteckmöglichkeiten bieten. Das Laub unter den Sträuchern liegen lassen. Schnittgut kann zu Asthaufen aufgeschichtet werden, damit werden wertvolle Lebensräume für Tiere geschaffen (Grün Stadt Zürich, o.J.).

Es sollte nicht bis unmittelbar an oder sogar unter die Sträucher gemäht werden. Selbst bei Einzelsträuchern sollte wenigsten ein schmaler Krautsaum stehen gelassen werden. Der Krautsaum wird alle eins bis zwei Jahre zwischen Juli und September abschnittsweise gemäht (Grün Stadt Zürich, o.J.).

### **4.1 Auslichten**

Äste sollten immer direkt am Ansatz entfernt werden. Es ist wichtig, keine Stummel stehen zu lassen, da diese faulen können. Wenn Sträucher zu dicht wachsen, sollten sie ausgelichtet werden. Dabei entfernt man einige Äste vollständig, indem man sie bodennah abschneidet. Bei schwach wachsenden Sträuchern wie Liguster oder Kornelkirsche geht man vorsichtiger vor: Hier werden nicht ganze Äste entfernt, sondern nur bis zu den kräftigen Seitentrieben zurückgeschnitten. Dickere Äste werden am besten abgesägt, wobei darauf zu achten ist, benachbarte Äste nicht zu beschädigen. Das Auslichten gilt als besonders schonende Methode, da es am meisten Rücksicht auf den natürlichen Wuchs der Sträucher nimmt (Grün Stadt Zürich, o.J.).

## 4.2 Zurückschneiden

Sollen Hecken niedrig gehalten werden, müssen sie alle zwei Jahre seitlich und in der Höhe gekürzt werden. So entsteht ein dichter Wuchs. (Grün Stadt Zürich, o.J.) In den Artportraits sind die dazu geeigneten Sträucher beschrieben.

## 4.3 Auf den Stock setzen

Nur für unten verkahlende oder zu dicht gewordene Hecken sinnvoll. Dazu werden die Sträucher ungefähr 10 cm über dem Boden abgesägt und schlagen dann neu aus. Es sollte nie mehr als ein Drittel der Hecke zur gleichen Zeit auf den Stock gesetzt werden, damit noch Rückzugsorte erhalten bleiben. Es sind nicht alle Sträucher für diese Schnittmethode geeignet (Grün Stadt Zürich, o.J.).

# 5 Artportraits

## 5.1 Hohe Sträucher

### 5.1.1 Feld-Ahorn (*Acer campestre*)

Der Feld-Ahorn (*Acer campestre*) ist ein mehrstämmiger Strauch, der 4-6 m hoch wird (Kremer, 1994) oder ein bis zu 15 m hoher Baum (Oberdorfer, 2001). Ist dicht belaubt und stark verzweigt. Ist sommergrün mit kräftig gelbem Herbstlaub (Kremer, 1994). Er hat gelbgrüne Blüten, die Flügel der Frucht sind fast waagrecht gespreizt. Blüht im Mai (infoflora, 2026a). Er braucht Rück- und Auslichtungsschnitte, Stockschnitte sind bei älteren Exemplaren möglich (Umweltberatung Luzern, 2022). Als Leitgehölz in einer Hecke oder zur Einzelpflanzung geeignet (Witt, 2013), ebenso als Schnittheckenpflanze (Oberdorfer, 2001). Auf feuchten, nährstoff- und basenreichen Lehmböden, auch gerne steinig. Halbschattenpflanze, etwas wärmeliebend (Oberdorfer, 2001). Ist frostempfindlich (Umweltberatung Luzern, 2022). Er kommt in Flurgehölzen (Kremer, 1994), in Wäldern und Gebüsch vor, oft auch angepflanzt (infoflora, 2026a). Insbesondere Wildbienen und Vögel profitieren von ihm (Witt, 2013), er gilt als hervorragendes Vogelschutzgehölz (Kremer, 1994).



### 5.1.2 Hainbuche (*Carpinus betulus*)

Die Hainbuche (*Carpinus betulus*) ist ein bis zu 20 m hoher Baum mit glatter, grauer und fleckiger Rinde; sie blüht im Mai (infoflora, 2026b). Blätter und Samen sind essbar (Fleischhauer, Guthmann, & Spiegelberger, 2023). Kommt in Wäldern vor (infoflora, 2026b). Bevorzugt auf frischen bis mässig trockene und mässig nährstoffreiche Sand- und Lehmböden. Schatten- bis Halbschattenpflanze. Geeignet als Schnitthecke (Oberdorfer, 2001).



### 5.1.3 Hasel (*Corylus avellana*)

Der Hasel (*Corylus avellana*) ist ein bis zu 5 m hoher Strauch. Er blüht vom Februar bis April (infoflora, 2026c); die Blüten sind gelb und rot (Witt, 2013) und erscheinen vor den Blättern (Kremer, 1994). Blätter, Blüten und Nüsse sind essbar (Fleischhauer, Guthmann, & Spiegelberger, 2023). Es werden insbesondere Rück- und Auslichtungsschnitte gemacht, Stockschnitte sind auch möglich (Umweltberatung Luzern, 2022). Licht- bis Halbschattenpflanze (Oberdorfer, 2001), toleriert auch stärkere Beschattung (Umweltberatung Luzern, 2022). Bevorzugt werden frische, nährstoffreiche, humose Stein- und Lehmböden (Oberdorfer, 2001). Kommen entlang von Fliessgewässern, in Feldgehölzen (Kremer, 1994), Gebüsch und Waldränder vor (infoflora, 2026c). Ist ein wichtiger Nahrungslieferant und Nistplatz für Vögel und Kleinsäuger (Kremer, 1994) und spielt zudem eine bedeutende Rolle für Säugetiere im Allgemeinen (Witt, 2013).



#### 5.1.4 Traubenkirsche (*Prunus padus*)

Die Traubenkirsche (*Prunus padus*) ist ein Strauch oder Baum, der bis zu 10 m hoch wird (infoflora, 2026d). Sie blüht von April bis Mai (Umweltberatung Luzern, 2022). Die Blüten sind weiss und 1-1.5 cm im Durchmesser (infoflora, 2026d) und duften intensiv nach Honig (Umweltberatung Luzern, 2022). Die Frucht ist schwarz glänzend und kugelig mit einem Durchmesser von 7-9 mm. Die Frucht ohne den Kern sind essbar, alle andere Teile enthalten Blausäureglykoside (Fleischhauer, Guthmann, & Spiegelberger, 2023). Für die Pflege werden insbesondere Rück- und Auslichtungsschnitte gemacht, Stockschnitte sind auch möglich (Umweltberatung Luzern, 2022). Sie ist eine Halbschattenpflanze, welche frische bis nasse, nährstoff- und basenreiche Lehm- und Tonböden bevorzugt. Kommt mit zeitweiliger Überschwemmung zurecht. Kommen in Auenwäldern und an Waldrändern vor (Oberdorfer, 2001). Vögel und Säugetiere profitieren von der Traubenkirsche (Witt, 2013), ist eine Bienenweide (Oberdorfer, 2001).



#### 5.1.5 Vogelbeere / Eberesche (*Sorbus aucuparia*)

Die Vogelbeere oder Eberesche (*Sorbus aucuparia*) ist ein Baum oder Strauch, der bis zu 15 m hoch wird. Hat eine glatte Rinde und unpaarig gefiederte Blätter. Die Frucht ist leuchtend rot und kugelig mit einem Durchmesser von 8-10 mm. Blüht von Mai bis Juni (infoflora, 2026e). Die Früchte sind sehr pektinreich und helfen bei der Geleeherstellung, sie sollten jedoch nicht in grossen Mengen roh gegessen werden. Auch die Blüten und Blätter sind essbar (Fleischhauer, Guthmann, & Spiegelberger, 2023). Es werden insbesondere Rück- und Auslichtungsschnitte gemacht, bei älteren Exemplaren sind auch Stockschnitte möglich (Umweltberatung Luzern, 2022). Licht- bis Halbschattengehölz. Meist auf lockeren, nährstoff- und basenarmen Lehmböden (Oberdorfer, 2001). Kommt in Wäldern vor (infoflora, 2026e). Geeignet für die Einzelpflanzung, in Gebüsch (Witt, 2013) oder in grösseren Pflanzkübeln (Umweltberatung Luzern, 2022). Für Böschung- und Hangbefestigung geeignet, möglicher Überträger des Feuerbrands (Umweltberatung Luzern, 2022). Die Frucht ist gekocht essbar (Oberdorfer, 2001). Wie ihr Name



bereits andeutet, ist die Vogelbeere für Vögel besonders nützlich (Witt, 2013) aber auch als Bienenweide (Oberdorfer, 2001).

### 5.1.6 Salweide (*Salix caprea*)

Die Salweide (*Salix caprea*) wird bis zu 9 m hoch. Blätter erscheinen nach den Blüten. Die Blätter sind oval bis rundlich, die Oberseite ist matt olivgrün und die Unterseite ist hellgrau behaart. Blüht von März bis Mai (infoflora, 2026f). Zur Pflege werden Rück- und Auslichtungsschnitte gemacht, auch Stockschnitte sind möglich. Besiedelt verschiedene Standorte, bevorzugt mässig trockene bis feuchte (Roh-)Böden, ist jedoch empfindlich gegenüber Überschwemmungen. Ist frosthart (Umweltberatung Luzern, 2022). Kommt in Auenwäldern, Waldlichtungen und Kiesgruben vor (infoflora, 2026f). Ist ein Bodenfestiger (Oberdorfer, 2001). Insbesondere Säugetiere, Wildbienen und andere Insekten profitieren von ihr (Witt, 2013).



## 5.2 Niedrige Sträucher

### 5.2.1 Schwarzdorn / Schlehe (*Prunus spinosa*)

Der Schwarzdorn oder Schlehe (*Prunus spinosa*) ist ein bis zu drei m hoher Strauch mit einer dunklen Rinde und mit Dornen (infoflora, 2026g). Wächst sehr dicht und verzweigt (Kremer, 1994). Die Blätter erscheinen nach den Blüten. Die Blüten sind weiss und einzeln auf kurzen Stielen. Die Frucht ist kugelig und blau mit grünem Fleisch (infoflora, 2026g). Die Frucht ist essbar, aber vor den ersten Frösten sehr sauer. Auch die Blüten und Blätter sind essbar (Fleischhauer, Guthmann, & Spiegelberger, 2023). Bildet bis zu 10 m lange Ausläufer. Sollte vor allem durch Rück-, Auslichtungs- und Quirlschnitt gepflegt werden. Bei älteren Exemplaren sind auch Stockschnitte möglich, dies führt jedoch zu verstärkter Ausläuferbildung (Umweltberatung Luzern, 2022). Ist eine etwas wärmeliebendere Licht- bis Halbschattenpflanze. Wächst am besten auf frischen bis mässig trockenen Standorten und bevorzugt dabei nährstoff- und kalkreiche Lehm- oder Rohböden (Oberdorfer, 2001). Kommen häufig in Feldgehölzen, trockeneren Flussauen (Kremer, 1994), Hecken und Waldrändern vor (infoflora, 2026g). Ist eine Bienenweide (Oberdorfer, 2001) sowie ein ideales Vogelschutzgehölz, insbesondere für sonnige, trockene Säume (Kremer, 1994).



### 5.2.2 Pfaffenhütchen (*Euonymus europaeus*)

Das Pfaffenhütchen (*Euonymus europaeus*) ist ein bis zu 5 m hoher Strauch. Die Frucht ist rosa bis purpurn mit einem orangen Samenmantel (infoflora, 2026h). Wächst dicht und sparrig verzweigt, das Holz ist gelblich. Die Blätter sind im Herbst kupferrot (Kremer, 1994). Blüht von Mai bis Juli (infoflora, 2026h). Die Blüte ist zur Reifezeit karminrot. Die Samen sind weisslich, gross und von einem orangeroten Samenmantel umgeben (Kremer, 1994). Die Früchte sind giftig (Oberdorfer, 2001). Für die Pflege empfiehlt sich Rück- und Auslichtungsschnitte, bei älteren Exemplaren sind auch Stockschnitte möglich (Umweltberatung Luzern, 2022). Halbschatten- bis Lichtpflanze (Oberdorfer, 2001). Bevorzugt stickstoffhaltige, mässig warme Standorte (Kremer, 1994). Häufig auf frischen, nährstoff- und basenreichen Ton- und Lehmböden (Oberdorfer, 2001). Kommen in Feldgehölzen (Kremer, 1994), Gebüsch und Wälder (infoflora, 2026h) vor. Wird oft als Ziergehölz gepflanzt, auch als Einzelpflanzung geeignet (Kremer, 1994). Vom Pfaffenhütchen profitieren insbesondere Vögel und Säugetiere (Witt, 2013).



### 5.2.3 Roter Hartriegel (*Cornus sanguinea*)

Der Rote Hartriegel (*Cornus sanguinea*) ist ein bis zu 4 m hoher Strauch. Im Herbst und im Winter sind die Zweige rot. Die Blätter sind oval. Die Blüten sind weiss und in doldigen Blütenständen. Die kugelige Frucht ist blauschwarz und fein weiss punktiert (infoflora, 2026i). Bildet Ausläufer (Witt, 2013). Blüht im Mai (infoflora, 2026i). Die Früchte sind nur erhitzt essbar (Fleischhauer, Guthmann, & Spiegelberger, 2023). Für die Pflege werden Rück- und Auslichtungsschnitte empfohlen, bei älteren Exemplaren sind auch Stockschnitte möglich. Verträgt auch Formschnitte gut. Mag es lieber etwas wärmer, ist eine Licht- bis Halbschattenpflanze. Bevorzugt leicht trockene bis frische Böden. Erträgt auch Überflutungen. Der Rote Hartriegel eignet sich für verschiedene Verwendungsbereiche: Er kann in Wildhecken und Strauchpflanzungen, als Solitärstrauch oder im Schatten von Baumgruppen eingesetzt werden, wobei er dort allerdings nur wenig blüht. Auch an den Ufern von Gartenteichen sowie in grösseren Pflanzgefässen wächst er gut. Durch ihre Wurzel ausläufer ist er zudem gut geeignet, um Böschungen und Hänge zu stabilisieren (Umweltberatung Luzern, 2022). Kommen in Auengebüsch, Strassenbegleitgrün, auf Steinböden (Kremer, 1994), in Hecken und Laubwäldern vor (infoflora, 2026i). Es profitieren insbesondere Wildbiene, Vögel und Säugetiere (Witt, 2013).



#### 5.2.4 Gemeiner Liguster (*Ligustrum vulgare*)

Der Gemeine Liguster (*Ligustrum vulgare*) ist ein bis zu 4 m hoher Strauch. Die Blätter sind lanzettlich und lederig (infoflora, 2026j). Er ist sommer- und teils wintergrün (Kremer, 1994). Die weissen Blüten sind in aufrechten Rispen, blüht von Mai bis Juli. Er duftet stark. Die schwarze Frucht ist kugelig bis eiförmig (infoflora, 2026j). Die ganze Pflanze ist giftig (Fleischhauer, Guthmann, & Spiegelberger, 2023). Ist sehr schnittverträglich, eignet sich gut als Formhecke (Kremer, 1994). Ansonsten sind Rück- und Auslichtungsschnitte sowie Stockschnitte möglich (Umweltberatung Luzern, 2022). Etwas wärmeliebend, Licht- bis Halbschattenpflanze. Auf frischen bis mässig-trockenen Ton- und Lehmböden (Oberdorfer, 2001). Geeignet als Einzelstrauch, für sonnige Wildhecken und Strauchgruppen oder in grösseren Pflanzkübeln. Ist als ausläufertreibender Intensivwurzler auch gut für Böschungen geeignet (Umweltberatung Luzern, 2022). Kommen in Flurhecken, Auengebüsch (Kremer, 1994), Waldrändern und Gebüsch vor (infoflora, 2026j). Ist ein Nist-, Deckungs- und Nahrungsgehölz (Kremer, 1994), insbesondere für Vögel und Säugetiere (Witt, 2013).



#### 5.2.5 Faulbaum (*Frangula alnus*)

Der Faulbaum (*Frangula alnus*) ist ein bis zu 3 m hoher Strauch mit weiss getüpfelten Zweigen. Die Blätter sind oval oder rundlich-eiförmig. Die Blüten sind gelbgrün, blüht von Mai bis Juni. Die kugelige Beere ist zuerst rot, später schwarz. Die Beere hat einen Durchmesser von 4 bis 7 mm (infoflora, 2026k). Alle Pflanzenteile sind giftig (Kremer, 1994). Für die Pflege werden Rück- und Auslichtungsschnitte empfohlen, bei älteren Exemplaren sind auch Stockschnitte möglich (Umweltberatung Luzern, 2022). Bevorzugen staunasse, saure Böden (Kremer, 1994), wächst aber auch auf sehr trockenen Böden (Umweltberatung Luzern, 2022). Erträgt Halbschatten (Kremer, 1994). Kommen in Auenwäldern, Hecken und Mooren vor (infoflora, 2026k). Insbesondere Insekten, darunter Schmetterlinge (Kremer, 1994), Vögel und Säugetiere profitieren vom Faulbaum (Witt, 2013).



### 5.2.6 Kornelkirsche (*Cornus mas*)

Die Kornelkirsche (*Cornus mas*) ist ein bis zu 5 m hoher Strauch. Die Blätter sind breit-lanzettlich und bis zu 8 cm lang. Die Blüten sind gelb und erscheinen vor den Blättern. Blüht im März (infoflora, 2026l), ist eine der ersten Bienenweiden (Witt, 2013). Die hängenden Früchte sind leuchtend rot. Sie werden bis zu 2 cm lang und sind länglich-eiförmig (infoflora, 2026l). Die Blüten, Blätter und Früchte sind essbar (Fleischhauer, Guthmann, & Spiegelberger, 2023). Bevorzugen frische bis mässig feuchte Lehmböden. Licht- bis Halbschattenpflanze, etwas wärmeliebend (Oberdorfer, 2001). Eignet sich gut für Mischhecken (Kremer, 1994), Strauchgruppen oder als Einzelstrauch; auch am Ufer von Gartenweihern möglich (Umweltberatung Luzern, 2022). Durch Wurzelsprossen bodenbefestigend (Oberdorfer, 2001). Kommen in Säumen, Flurhecken (Kremer, 1994), Gebüsch und Waldrändern vor (infoflora, 2026l). Neben den Bienen profitieren auch Vögel und Säugetiere (Witt, 2013).



### 5.2.7 Alpenjohannisbeere (*Ribes alpinum*)

Die Alpenjohannisbeere (*Ribes alpinum*) ist ein bis zu 1.5 m hoher Strauch ohne Stacheln (infoflora, 2026m) mit einem dichten Wuchs (Witt, 2013). Die Blätter sind klein. Die Blüten sind gelblich. Blüht von April bis Juni. Die Frucht ist eine glatte, kugelige, rote Beere (infoflora, 2026m) Die Früchte sind essbar, haben aber nur wenig Geschmack. Die Blätter und Blüten schmecken nach Champignons (Fleischhauer, Guthmann, & Spiegelberger, 2023). Auf frischen bis mässig-trockenen, nährstoff- und basenreichen Lehmböden, die auch steinig sein können. Halbschattenpflanze (Oberdorfer, 2001). Kommen in Wäldern und Gebüsch vor (infoflora, 2026m).



### 5.2.8 Rote Heckenkirsche (*Lonicera xylosteum*)

Die Rote Heckenkirsche (*Lonicera xylosteum*) ist ein bis zu 2 m hoher Strauch. Die Blätter sind eilanzettlich bis breit-eiförmig und beidseitig weich behaart. Die Unterseite ist heller grün als die Oberseite. Die Blüte ist zuerst weisslich, wird später hellgelb und kann manchmal einen rosa Schimmer haben. Blüht von April bis Mai. Die leuchtend roten Beeren sind paarweise, aber nicht verwachsen (infoflora, 2026n). Die Beeren sind schwach giftig (Kremer, 1994). Zur Pflege braucht es insbesondere Rück- und Auslichtungsschnitte, es sind auch Formschnitte möglich (Umweltberatung Luzern, 2022). Auf frischen, nährstoff- und basenreichen Lehm- und Tonböden. Schatten- bis Halbschattenpflanze (Oberdorfer, 2001). Eignet sich gut als Einzelstrauch, für eher schattige Wildhecken und Strauchgruppen, im Schatten von Baumgruppen, für grössere Balkonkübel oder auch für Schnitthecken (Umweltberatung Luzern, 2022). Kommen in Schlagfluren (Kremer, 1994), Wäldern, Gebüsch und Hecken vor (infoflora, 2026n). Insbesondere Vögel und Säugetiere profitieren von der Roten Heckenkirsche (Witt, 2013).



### 5.2.9 Purgier-Kreuzdorn (*Rhamnus cathartica*)

Der Purgier-Kreuzdorn (*Rhamnus cathartica*) ist bis zu 3 m hoch mit Dornen. Die Blätter sind breit-oval oder rundlich. Die Blüten sind gelbgrün und in Dolden in den Blattwinkeln. Blüht im Mai (infoflora, 2026o). Die Steinfrüchte sind mattglänzend schwarz und giftig (Kremer, 1994). Licht- bis Halbschattenpflanze, auf Wärme angewiesen. Auf mässig-trockenen Lehmböden oder flachgründigen Stein- und Kiesböden (Oberdorfer, 2001). Kommt gut mit Hitze und Trockenheit zurecht. Wächst auch als Einzelstrauch, geeignet zur Böschungsfestigung (Umweltberatung Luzern, 2022). Kommen in Säumen, Auengehölzen (Kremer, 1994), Hecken und Waldrändern vor (infoflora, 2026o). Es profitieren insbesondere Vögel und Säugetiere (Witt, 2013).



### 5.2.10 **Hundsrose (*Rosa canina*)**

Die Hundsrose (*Rosa canina*) ist ein kletternder Wildstrauch. Wird bis zu drei Meter hoch. Die Blüten werden bis 6 cm gross, sind blassrosa oder rötlich, selten reinweiss (Kremer, 1994). Blüht im Juni (infoflora, 2026p). Die korallenrote Hagebutte wird bis zu 2.5 cm lang (Kremer, 1994). Die Hagebutten sind essbar; werden sie roh verspeist, müssen die Nüsschen entfernt werden, da diese Juckreiz auslösen (Fleischhauer, Guthmann, & Spiegelberger, 2023). Die Hundsrose mag warme und lichtreiche Standorte, verträgt jedoch auch etwas Schatten. Sie bevorzugt frische bis mässig trockene Lehmböden, die basenreich sind (Oberdorfer, 2001). Kommen in Magerweiden (Kremer, 1994), Hecken, Waldrändern und auf Steinhäufen vor (infoflora, 2026p). Auch geeignet als Einzelstrauch (Witt, 2013). Bieten von der Blüte bis zur Fruchtreife Nahrung und Lebensraum (Kremer, 1994), insbesondere Wildbienen, Vögel und Säugetiere profitieren (Witt, 2013).



### 5.2.11 **Schwarzer Holunder (*Sambucus nigra*)**

Der Schwarze Holunder (*Sambucus nigra*) ist ein bis zu 7 m hoher Strauch oder Baum (infoflora, 2026q). Wächst sehr buschig (Kremer, 1994). Die Äste haben ein weisses Mark. Die Blüten sind wenig gewölbte doldige Rispen mit weissen oder gelblich-weissen Kronen (infoflora, 2026q). Riechen stark (Kremer, 1994). Blüht Mai bis Juni. Die Beere ist schwarz und kugelig mit einem Durchmesser von 4 bis 6 mm (infoflora, 2026q). Die Blüten sind essbar. Die Beeren sind giftig, solange sie grün sind, schwarz sind sie gekocht bekömmlich (Fleischhauer, Guthmann, & Spiegelberger, 2023). Zur Pflege nötig sind Rück- und Auslichtungsschnitte, bei älteren Exemplaren sind Stockschnitte möglich (Umweltberatung Luzern, 2022). Wächst in Licht- bis Halbschatten. Bevorzugt Ton- und Lehmböden, die frisch, nährstoffreich, humos und tiefgründig sind (Oberdorfer, 2001). Kommen häufig in Gebüsch und Waldschlägen vor, oft auch angepflanzt (infoflora, 2026q). Auch als Einzelstrauch geeignet sowie zur Böschung- und Hangbefestigung (Umweltberatung Luzern, 2022). Sehr beliebt bei Vögeln und Säugetieren (Witt, 2013).



### 5.2.12 Roter Holunder (*Sambucus racemosa*)

Der Rote Holunder (*Sambucus racemosa*) wird bis zu 4 m hoch. Mark der Zweige ist bräunlich, Blüten sind grünlich-gelb in aufrechten kegelförmigen Rispen. Blüht von April bis Mai. Die Beere ist leuchtend rot, mit einem Durchmesser von 4 bis 5 mm (infoflora, 2026r). Die reifen Früchte sind gekocht essbar, jedoch müssen dazu die Kerne entfernt werden. Alle anderen Pflanzenteile sind giftig (Fleischhauer, Guthmann, & Spiegelberger, 2023). Zur Pflege nötig sind Rück- und Auslichtungsschnitte, bei älteren Exemplaren sind Stockschnitte möglich (Umweltberatung Luzern, 2022). Bevorzugt sonnige bis halbschattige Standorte auf frischen, nährstoffreichen und lockeren Lehmböden. Flachwurzler (Oberdorfer, 2001). Kommt in Hecken, Waldschlägen und auf Blockschutt vor (infoflora, 2026r), auch als Einzelstrauch geeignet (Kremer, 1994). Insbesondere Vögel und Säugetiere profitieren vom Roten Holunder (Witt, 2013).



### 5.2.13 Gemeiner Schneeball (*Viburnum opulus*)

Der Gemeine Schneeball (*Viburnum opulus*) ist ein bis zu 4 m hoher Strauch (infoflora, 2026s). Wächst buschig, mit etwas überhängenden Ästen (Kremer, 1994). Die Zweige und Blätter sind nicht filzig. Die Blätter sind dreilappig. Die Blüten sind in ungefähr 10 cm breiten Doldenrispen mit stark vergrösserten Randblüten. Die Blüten sind weiss, beim Aufblühen oft rötlich. Blüht von Mai bis Juni. Die Beere ist kugelig und leuchtend rot (infoflora, 2026s). Ist schwach giftig (Kremer, 1994). Zur Pflege nötig sind Rück- und Auslichtungsschnitte, bei älteren Exemplaren sind Stockschnitte möglich (Umweltberatung Luzern, 2022). Halbschatten- bis Lichtpflanze, wärmeliebend. Auf feuchten bis frischen und nährstoffreichen Lehm- und Tonböden. Ist ein Intensiv- und Flachwurzler mit grossem Ausschlagvermögen (Oberdorfer, 2001). Kommen in Hecken, Gebüsch, Auenwälder und Waldrändern vor (infoflora, 2026s). Auch geeignet für Böschungen mit austretendem Hangwasser (Umweltberatung Luzern, 2022). Ist ein wertvolles Heckengehölz (Kremer, 1994), insbesondere profitieren Vögel und Säugetiere (Witt, 2013).



### 5.2.14 Wolliger Schneeball (*Viburnum lantana*)

Der Wollige Schneeball (*Viburnum lantana*) ist ein bis zu 5 m hoher Strauch. Die Blattunterseite und die jungen Triebe sind filzig. Die Blätter sind oval oder breit-eiförmig (infoflora, 2026t). Wächst buschig mit aufrechten Ästen (Kremer, 1994). Die Blüten sind in bis zu 10 cm breiten Doldenrispen, die Randblüten sind nicht vergrössert. Die Blüten sind weiss, vor dem Aufblühen sind sie aussen oft rötlich. Blüht im Mai. Die Frucht ist eiförmig, erst rot und färben sich dann schwarz. Die Frucht ist 7-9 mm lang (infoflora, 2026t) und giftig (Kremer, 1994). Zur Pflege nötig sind Rück- und Auslichtungsschnitte, bei älteren Exemplaren sind Stockschnitte möglich (Umweltberatung Luzern, 2022). Licht- bis Halbschattenpflanze, wärmeliebend. Auf mässig frischen bis mässig trockenen, nährstoff- und basenreichen Lehm- oder Tonböden, die auch sandig oder steinig sein können (Oberdorfer, 2001). Kommt in Hecken, Gebüsch und Waldrändern vor (infoflora, 2026t). Auch geeignet als Einzelstrauch oder in grösseren Pflanzkübeln (Umweltberatung Luzern, 2022). Sehr dekorativ (Kremer, 1994), insbesondere für Vögel und Säugetiere nützlich (Witt, 2013).



## Quellenverzeichnis

BAFU. (2022). *Gebietsfremde Arten in der Schweiz*. Bern: Bundesamt für Umwelt.

BAFU. (2024). *Biodiversität: Das wichtigste in Kürze*. Von <https://www.bafu.admin.ch/de/biodiversitaet-inkuerze> abgerufen

Fleischhauer, S. G., Guthmann, J., & Spiegelberger, R. (2023). *Enzyklopädie Essbare Wildpflanzen*. Aarau und München: AT Verlag AG.

Grün Stadt Zürich. (o.J.). *Wildsträucher. Wie sie gepflegt werden*. Von [https://www.naturnetz-pfannenstil.ch/images/siedlung/merkblaetter/Wildstraeucher\\_pflegen.pdf](https://www.naturnetz-pfannenstil.ch/images/siedlung/merkblaetter/Wildstraeucher_pflegen.pdf) abgerufen

infoflora. (2026a). *Acer campestre L.* Von <https://www.infoflora.ch/de/flora/acer-campestre.html> abgerufen

infoflora. (2026b). *Carpinus betulus L.* Von <https://www.infoflora.ch/de/flora/carpinus-betulus.html> abgerufen

infoflora. (2026c). *Corylus avellana*. Von <https://www.infoflora.ch/de/flora/corylus-avellana.html> abgerufen

infoflora. (2026d). *Prunus padus L.* Von <https://www.infoflora.ch/de/flora/prunus-padus.html> abgerufen

infoflora. (2026e). *Sorbus aucuparia L.* Von <https://www.infoflora.ch/de/flora/sorbus-aucuparia.html> abgerufen

infoflora. (2026f). *Salix caprea L.* Von <https://www.infoflora.ch/de/flora/salix-caprea.html> abgerufen

infoflora. (2026g). *Prunus spinosa L.* Von <https://www.infoflora.ch/de/flora/prunus-spinosa.html> abgerufen

infoflora. (2026h). *Euonymus europaeus*. Von <https://www.infoflora.ch/de/flora/euonymus-europaeus.html> abgerufen

infoflora. (2026i). *Cornus sanguinea L.* Von <https://www.infoflora.ch/de/flora/cornus-sanguinea.html> abgerufen

infoflora. (2026j). *Ligustrum vulgare L.* Von <https://www.infoflora.ch/de/flora/ligustrum-vulgare.html> abgerufen

infoflora. (2026k). *Frangula alnus Mill.* Von <https://www.infoflora.ch/de/flora/frangula-alnus.html> abgerufen

- infoflora. (2026l). *Cornus mas L.* Von <https://www.infoflora.ch/de/flora/cornus-mas.html> abgerufen
- infoflora. (2026m). *Ribes alpinum L.* Von <https://www.infoflora.ch/de/flora/ribes-alpinum.html> abgerufen
- infoflora. (2026n). *Lonicera xylosteum.* Von <https://www.infoflora.ch/de/flora/Lonicera-xylosteum.html> abgerufen
- infoflora. (2026o). *Rhamnus cathartica.* Von <https://www.infoflora.ch/de/flora/rhamnus-cathartica.html> abgerufen
- infoflora. (2026p). *Rosa canina L.* Von <https://www.infoflora.ch/de/flora/rosa-canina.html> abgerufen
- infoflora. (2026q). *Sambucus nigra L.* Von <https://www.infoflora.ch/de/flora/sambucus-nigra.html> abgerufen
- infoflora. (2026r). *Sambucus racemosa L.* Von <https://www.infoflora.ch/de/flora/sambucus-racemosa.html> abgerufen
- infoflora. (2026s). *Viburnum opulus L.* Von <https://www.infoflora.ch/de/flora/viburnum-opulus.html> abgerufen
- infoflora. (2026t). *Viburnum lantana L.* Von <https://www.infoflora.ch/de/flora/viburnum-lantana.html> abgerufen
- Kremer, B. P. (1994). *Sträucher in Natur und Garten.* München: Gräfe und Unzer.
- Oberdorfer, E. (2001). *Pflanzensoziologische Exkursionsflora.* Stuttgart: Eugen Ulmer GmbH & Co.
- Umweltberatung Luzern. (2022). *Einheimische Wildsträucher.* Von <https://umweltberatung-luzern.ch/themen/pflanzen-pilze/einheimische-pflanzen/wildstraeucher> abgerufen
- Witt, R. (2013). *Natur für jeden Garten.* Ottenhofen: Naturgarten Verlag Ottenhofen.